

Leiden für Pelz
**Die Wahrheit über
Mode und Pelz**



SCHWEIZER TIERSCHUTZ STS



Artgerechte Pelztierzucht? Das gibt es nur in der Werbe- abteilung der Pelzindustrie.

Das kurze Leben der Pelztiere ist nur Qual, Leid und Schmerz. Im Gegensatz zu den Nutztieren, gibt es EU-weit für die Haltung von Pelztieren lediglich «Empfehlungen» oder «Standards», die aus tierschützerischer Sicht völlig ungenügend sind. Weltweit stammen 95 Prozent der Pelze aus der Pelzindustrie von Tieren, die auf Pelzfarmen ein Leben in engen, dreckigen Drahtkäfigen verbringen. Die einzelgängerischen Pelztiere haben ein grosses Bedürfnis nach Bewegung, dieses können sie in den viel zu kleinen Käfigen jedoch nicht ausleben.

Jahr für Jahr werden auch Millionen von Wildtieren wie Waschbären, Kojoten, Wölfe, Rotluchse, Biber, Otter und andere Pelztiere durch aufgestellte Fallen (häufig grausame Tellereisen!) durch die Pelzindustrie getötet. Oft geraten auch andere Tiere – sogar Haustiere wie Hunde und Katzen – als «versehentliche Opfer» in diese Fallen und verenden grausam.



Pelztragen ist Gewissensfrage. Weltweit könnte millionenfaches Leid verhindert werden.

Rund hundert Millionen Pelztiere pro Jahr werden weltweit der Mode geopfert. Die wichtigsten Produktionsländer für Pelz aus Farmen sind China, Dänemark, Russland, Finnland, Kanada, die USA, Holland, Norwegen und Polen. Besonders schlimm ist es auf Pelzfarmen in China, wo die Misshandlung von Tieren mangels Tierschutzgesetzen nicht bestraft werden kann. Doch gerade China ist der grösste Pelzexporteur und verarbeitet 80 Prozent aller Pelzprodukte weltweit. Jährlich werden in der chinesischen Pelzindustrie auch mehr als zwei Millionen Katzen und Hunderttausende Hunde getötet, um deren Pelze verarbeiten zu können. Aber auch Pelztiere auf europäischen Farmen leiden unter Massentier- und Käfighaltung, die in der Schweiz verboten ist! Trotz allem Wissen um das Leid der Pelztiere hat sich die Menge von eingeführten Pelzen in die Schweiz dramatisch erhöht (von 250 Tonnen im Jahr 2010 auf 365 Tonnen im Jahr 2019). Die Antwort auf die Gewissensfrage ist einfach: Hände weg von Pelz!



Pelz soll uns wärmen. Das Geschäft mit dem Pelz ist aber eiskalt und enorm brutal.

Hinter den Kulissen der Modeindustrie werden die Pelztiere erschlagen, mit Elektroschocks getötet oder sogar lebendig gehäutet. Um Schäden am Pelz zu verhindern, werden oft äusserst schmerzhafteste anale und genitale Elektroschocks verwendet, bei denen eine Elektrode im Mund, die andere in After oder Genitalien angebracht wird. Das Tier wird durch den Strom dann regelrecht innerlich verbrannt.

Zahllose Tiere werden mit Knüppeln erschlagen, viele sind aber noch am Leben und wehren sich verzweifelt, während sie von den Arbeitern auf den Rücken geworfen oder an Beinen und Schwanz aufgehängt werden, um ihnen den Pelz abzuziehen. Einige Tiere sind auch noch am Leben, wenn sie gehäutet auf einen Haufen geworfen werden. Werden Sie nicht zur Mittäterin oder zum Mittäter in diesem brutalen Geschäft!



Achtung bei Pelzbesätzen! Auch ein kleines Stück Pelz bedeutet grosses Tierleid.

Heute ist Pelz wieder angesagt. Alt und Jung tragen Pelze von Kojoten, Marderhund, Fuchs, Nerz oder Kaninchen. Der Grund für den neuen Boom der Pelzindustrie sind Pelzbesätze an Kapuzen, Kragen und Ähnlichem, die oft ohne Wissen der Träger und Trägerinnen als eingefärbtes, zurechtgestutztes Accessoire in der Modebranche verwendet werden. Für Laien ist es kaum möglich, Kunstpelz von echtem Pelz zu unterscheiden.

Es sind oft junge, urbane Konsumenten, die heute dem Pelztragen eher unkritisch gegenüberstehen und vielleicht denken, so ein kleines Stück Pelz sei ja nicht so tragisch. Doch aus jedem Stück Echtpelz schreit unsagbares Leid. Auf den Jacken mit Pelzbesätzen prangt meist ein image-trächtiges Logo einer trendigen Marke.



**«Pelz ist ein Naturprodukt».
Das Gerben und Färben erfolgt
jedoch mit giftigen Chemikalien.**

Pelze werden mit giftigen Chemikalien wie Schwefelsäure, Ammoniumchlorid oder Bleiazetat behandelt, um Zersetzung und Schimmelbildung zu verhindern. Auch die Chemikalie Chrom wird fast überall zur Verarbeitung verwendet. Der in den Pelzen am häufigsten und in hohen Konzentrationen nachgewiesene Schadstoff ist Formaldehyd, welcher das Risiko für chronische Atemwegserkrankungen erhöht. Bei anhaltender Schleimhautschädigung begünstigt Formaldehyd zudem die Entwicklung von Tumoren im Nasen-Rachen-Raum.

Auch die Produktionsbedingungen in den Verarbeitungsländern sind für die Menschen dort extrem gesundheitsschädlich. Ein Grund mehr, auf Pelz zu verzichten.



Engagieren Sie sich!

Melden Sie uns Läden, die immer noch Mode mit Pelz verkaufen.

Wer echten Pelz verkauft, muss dies deklarieren und für die Herstellungsart geradestehen. Die Information soll Klarheit schaffen über Haltungsform, Herkunft sowie die jeweils verwendete Tierart. Doch in der Praxis wird diese Deklarationspflicht nur mangelhaft umgesetzt. Die Branche bekundet offenbar Mühe damit, die grausame Wahrheit der Pelzgewinnung offen zu deklarieren. Bis zu 10 000 Franken Busse kann das zuständige Bundesamt bei Verstößen gegen die Deklarationspflicht aussprechen.

Melden Sie uns bitte Geschäfte, die weiterhin Echtpelz verkaufen, aber auch Geschäfte, die ihre Echtpelzprodukte ungenügend deklarieren: sts@tierschutz.com. Wir werden diese um eine Stellungnahme bitten und sie auffordern, auf den Verkauf von Echtpelz zu verzichten.



Zeichen setzen. Diese Labels und Unternehmen verzichten auf Echtpelz.

Wer tierfreundlich einkauft und auf Echtpelz verzichtet, findet im «Fur Free Retailer»-Programm, das der Schweizer Tierschutz STS in der Schweiz vertritt, eine zuverlässige Orientierungshilfe. Das Label mit dem Füchlein zeichnet Geschäfte und Modemarken aus, die in ihren Kollektionen gänzlich auf die Verarbeitung und den Verkauf von Echtpelz verzichten. Aber auch Gastrobetriebe erklären damit vermehrt ihre Clubs zur pelzfreien Zone. Über vierzig Schweizer Unternehmen konnte der STS bereits mit diesem Label auszeichnen, darunter führende Anbieter wie Globus, Manor, Zimtstern, Sherpa, Hiltl und andere.
www.furfreeretailer.com > Country > Switzerland

